

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 35

Artikel: Der Herr Kommissär
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum dritten Jahre!

Zum dritten Kriegsjahr hielten viel
Der Worte und der Reden.
Dass weiter geh' das grause Spiel
Des Kampfes und der Sehden.
Hass, Kriegesbrot und Blutbegier,
Sie kennen keinen Sügel;
Nicht wie im ehrlichen Turnier
Sicht jeder Seind im Bügel.
Ein Morden ist's, ein Schlachten nur,
Voll Grausamkeit umgeben;
Zerstörung jeglicher Kultur,
Von Habe, Gut und Leben.

Noch weiter Kriegsgehröhn erklingt
Mit blutigem Erbittern
Und keine Friedensbitte dringt
Durch Kampfesnot und Zittern.

Wir aber rufen auch dieses Jahr,
Gleichviel wer unterliege:
Ein Hoch dem Frieden immerdar,
Ein Vereat dem Kriege!

Der Herr Kommissär

Als Herr Soundso als blutjunge Student in die Stadt heimkehrte, war sie noch nicht vom europäischen Lebensnero ergriffen. Der junge Herr Student aber hatte draußen irgendwo das Lustiglein mitgemacht und er langweilte sich nun zu Hause sehr.

So wurde er auch daheim ein leichtsinniges Blut und die Bürger von Lütisegg ärgerten sich oft über sein und seiner Seckumpen Benehmen in den Straßen des Städtchens.

Über allmählich, es wurden immer mehr Studierende in Lütisegg, welches eine Universität besaß, gewöhnten sich die Bürger an diesen Betrieb und das gemeine Volk so gut wie die feinen Herren hauften, jeder auf seine Art, über die Schnur.

So blühte die Stadt oder das Städtchen rasch empor und je mehr das Volk schufte, um so weniger taten seine geistigen Söhner — denn, sagten sie sich, wenn wir arbeiten, so lacht doch der Arme uns aus, und also müssen wir die Distanz wahren und faulenzen.

Natürlich wurde aus den Herren Studenten und Reichen, als Lütisegg seinen ersten Welfschrift tat, nichts. Sie gingen alle sehr merkwürdige Wege.

Den merkwürdigsten aber ging doch Herr Soundso, denn er wurde eines Tages Kommissär von Lütisegg.

Das ging nun freilich nicht auf russische Weise zu, daß er eines Tages einfach dafür gekauft und bezahlt wurde.

Das Studentchen mußte ganz von unten anfangen, Spitzdienste tun und die Nächte auf dem Wachtposten verbringen. Das war hart, aber es ging. So kam Herr Soundso vorwärts. Rasend schnell. Eines Tages war er Polizeikommissär, Sittenrichter und Seinschmecker für extravagante Prostitution.

Lütisegg nahm einen riesenhaften Aufschwung. Die Kokotten von Berlin und Paris kamen zuerst nur besuchswise, dann ließen sie sich nieder und es gab Leben unter den Bürgern und Fremden der schönen Stadt. Der Herr Kommissär hatte ein riesiges Arbeitsfeld vor sich und es zeigte sich bald sein Genie in dem neuen Beruf. Ohne Zweifel, der Mann hatte seinen Beruf nicht verfehlt.

Über nun legte Herr Soundso seine bürgerliche Maske von früher ab und — siehe da — die Leute singen an, ihn zu fürchten, zu hassen und man munkelte dies und jenes über ihn.

Er konfiszierte Revolverblättchen niedlerer Herkunft, säuberte die Bahnhofstraße Lütiseggs von dem übelsten Gesindel, ließ obskure Nachtkneipen schließen und trat mit einer Sicherheit auf, die verblüffte. Niemand rührte, wann der Herr Kommissär eigentlich schlief; denn zu jeder Tages- oder Nachtzeit traf man ihn auf der Straße... Sein Genie wuchs und er wurde unentbehrlich.

Da geschah eines Tages mitten im Krieg wieder mal was Unerhörtes.

Die Sozi demonstrierten und schrien den Militarismus zu. Da erwachte in des Herrn Kommissärs Brust der ehrenwerte Hüter der Stadt. Er ließ die Gendarmen antreten und mit blanken Säbeln dreihauen. Denn eine Horde Revolutionäre störte die öffentliche Ruhe. Es gab Verwundete auf der Hauptstraße des idyllischen Lütisegg. Über die Säbelhiebe hatten Erfolg. Natürlich litten auch Unschuldige.

Nun wollen die Sozi den Herrn Kommissär stürzen. Er paßt ihnen nicht mehr. Er repräsentiert für sie Außland.

Sein Chef rusch sich die Hände in Unruhlosigkeit — also weg mit dem Säbelkommissär, schreit die Bagage.

Der Herr Kommissär wußte vielleicht etwas zu scharf ins Zeug gefahren sein. Aber wožu so viel Lärm um Nichts? Was wollen die Herren Sozi? Sie sitzen im Nationalrat, sie sitzen überall. Schreien sie dort nicht genug? Laßt dem Herrn Kommissär die Strafe. Er ist ein tapferer Kerl. Er wird die Kokotten nicht aufsprechen, aber er wird dafür sorgen, daß sie uns nicht verfeuern. Ich stehe zum Kommissär... 2natol

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Echtes Wiener-Café „Schiff“

Limmatquai 10 • Zürich 1

Wenn du noch einen Onkel hast,
Der noch gevillt ist, dir zu pumpen,
So bin ich morgen gern dein Gast
Und hoff', du läßt dich nicht lumpen.

Erwarde morgen meinen Pfiff
Und steck' den Gips in deine Taschen,
Wir wollen dann im Café Schiff
Vom Allerbesten etwas naschen.

Die Künstler spielen ein Konzert
So herzergreifend, feurig, wahr,
Dann werden ein'ge „Drinks“ geleert
Im Mezzanin noch in der Bar.

R. St.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437

Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich

Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im
„METZGERBRÄU“
bel bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hotel weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/212 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reis Zusatz). 1614 Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 — ZÜRICH — Bahnhofstr.

Neuer Inh.: H. Schmidt.

Altbekanntes Haus

1 Min. vom Hauptbahnhof

□ □ □ 1588

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort

Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinerstrasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrl.

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.
Die vorzügl. Hürlmann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
1456 EHRENSPERGER-WINTSCH.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4-6½ Uhr und 8-11 Uhr. — 7 Billards. — Kegelbahnen.
Vorzügliche Ventilation. — Tägliche Spezialplatte. 1395

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspesen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hiltl

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-
ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-
u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell
Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause wird, sorgfältigst ausgeführt

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

Inh.: Fritz Thalhauser

1421

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania-Apotheke :: ZÜRICH

Uraniastrasse 11

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und
Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.